

Starke Männer in schwierigen Zeiten braucht das Land Wie konnte es zum Sonntag kommen?

In ihrer Mitte, (der 1. Versammlung von Jerusalem), geschahen Zeichen und Wunder. Wenn der Mensch nicht unterwiesen war (das war kein Jude, denn die Juden waren in der Thora unterwiesen) oder ein Ungläubiger in ihre Mitte kam, *„dann wird er durch alle der Sünden überführt und von allen ins Gericht genommen und die Geheimnisse seines Herzens werden offengelegt; und dann fällt er auf sein Gesicht und betet YHWH an und sagt: YHWH ist wahrhaftig unter euch anwesend“!* (1. Korinther 14,24)

Die Gegenwart Y'shuas war so stark, das Ungläubige unmittelbar Sündenbekenntnis hatten und erfuhren, dass Y'shua lebendig ist.

Diese erste Versammlung breitete sich deswegen so schnell aus, weil das Leben der jüdischen Familien eine wunderbare Basis dafür bot. Sie waren seit Jahrhunderten daran gewöhnt, in ihren Häusern, jede Woche Shabbat zu feiern und das Wort von YHWH regelmäßig zu studieren. Da die Eltern in den Häusern, den Kindern die Unterweisung von YHWH weitergaben, waren diese seit der Kindheit daran gewöhnt, die Schriften zu studieren. Bereits mit sechs Jahren konnten die Kinder die hebräische Sprache lesen und schreiben und sie studierten unter Anleitung ihrer Eltern, das Wort von YHWH. Mit dreizehn Jahren kannten sie die fünf Bücher von Mosche auswendig.

Als Juden nun an Y'shua gläubig geworden waren, haben sie sich miteinander über das Wort ausgetauscht. Das bedeutete für sie keinen Bruch, sondern eine Fortsetzung. Als später Gläubige aus den Völkern dazukamen, wurden sie einfach in diese Gewohnheit eingeführt, sich in den Häusern zu versammeln. Diese Art von Gemeindeleben wurde bis in das dritte Jahrhundert so praktiziert, bis Kaiser Konstantin, per Gesetz, diesem von YHWH eingeführten Gemeindeleben ein Ende setzte. Bis zu diesem Eingreifen Konstantins, war die Gemeinde eine verfolgte Gemeinde.

Der römische Kaiser betete „Christos Helios“ an, was „Christus – Die-Wahre-Sonne“ bedeutet. Christus stammt ursprünglich von dem Wort „Chrestos“ ab, das „gut“ bedeutet und weist auf den griechisch/römischen Gott „Chrestos“ hin. „Chrestos“, wie er von Griechen und Römern verehrt wurde, war kein anderer als „Osiris“, Sonnengott Ägyptens. „Christ“ kommt von dem griechischen Wort und bedeutet „guter Mensch“, aber es wurde abfällig verwendet, als Spott über die messianischen Gläubigen, weil sie den „Mashiach/Messias“ von Israel oder „Den Gesalbten Israels“ anbeteten und nicht den „gesalbten“ griechischen Gott „Chrestos“. Kaiser Konstantin verbot per Gesetz (Daniel 7,25) die Versammlung in den Häusern und ließ überall im Reich Kirchengebäude errichten, die nach dem Muster des kaiserlichen Thronsaals in Rom gebaut wurden. Durch das offizielle Einführen der Kirchen, konnte er diese staatlich angeordneten Versammlungen kontrollieren, was natürlich in den Häusern nicht möglich gewesen wäre. Die heidnische Art, anzubeten und zu singen, wurde offiziell in der Kirche eingeführt. Die lebendige Art, YHWH in den Häusern anzubeten, wurde auf ein Zuschauer-Dasein in den Kirchen reduziert. Oftmals wurden heidnische Priester eingesetzt, welche die Kirchgänger lehrten.

Konstantin hasste als römischer Bürger alles Jüdische. Per Gesetz veranlasste er, alle jüdischen Glaubenselemente und Gebräuche – wie beispielsweise die Feier des Shabbats und die biblischen Feste – zu eliminieren. Konstantin ersetzte bewusst die biblischen Feste durch heidnische Feste. Er verbot die Pessachfeiern und ordnete an, dass das Fruchtbarkeitsfest weiterhin an „Ostern“ gefeiert werden sollte, nun benannt als Auferstehungsfest von Y'shua. Ostern ist der Name einer heidnischen Göttin.

Da in die neue christliche Staatskirche, die Konstantin gegründet hatte, viele Heiden kamen, konnten sie dort ihre gewohnten heidnischen Feste wie Ostern, Weihnachten usw. weiter feiern.

Die so von ihrer Wurzel abgeschnittene Gemeinde begann zu sterben. Diese Zeit ist als das „finstere“ Mittelalter bekannt. Die Kirche hatte den Willen von YHWH verlassen und war per heidnisches Gesetz in eine „christliche Staatskirche“ verwandelt worden. In ihr wurde das bekannte System heidnischer Bräuche aufgenommen und heidnisches Gedankengut praktiziert. Diese fest installierte Staatskirche wurde von Generation zu Generation weitergegeben und die Menschen, die zu Y'shua fanden, waren sich gar nicht bewusst, dass sie von den jüdischen Wurzeln abgeschnitten worden waren und in einem verzerrten und heidnisch-durchtränkten Wandel mit YHWH unterwegs waren und sind.

„In der Vergangenheit hat YHWH über solche Unwissenheit hinweggesehen; jetzt aber gebietet er allen Menschen an allen Orten, sich von ihren Sünden zu ihm zu wenden“ (Taten/Apg. 17,30).

Y'shua wird nur eine ihm ebenbürtige Braut nehmen. Eine Braut, die auf dem gleichen Fundament steht wie Er.